

3:1-Test erfüllt für Kästorf seinen Zweck

KÄSTORF. Es war der erste Test von Fußball-Landesligist SSV Kästorf über 90 Minuten – und Trainer Georgios Palanis zeigte sich zufrieden. Mit 3:1 (3:0) siegten die Kästorfer gegen Neu-Bezirksligist SSV Vorsfelde II, der sich als guter Kontrahent herausstellte.

Natürlich, einige Leute fehlten noch, insbesondere in der Defensive. Aber Kästorf's Spiel sah schon nicht schlecht aus. Gerade vorne machten die Neuen Yves Sinze und vor allem Arenc Palluqi in seinem ersten Spiel im roten Dress eine ordentliche Figur. Die Führung durch Manuel Gerlof nach sahnemäßiger Juri-Neumann-Flanke, das 2:0 von Peer Brendler und der dritte Treffer durch Neumanns Fernschuss spiegelten das richtig wider.

Vorsfelde aber war nicht ohne Gegenwehr, ganz im Gegenteil: Nach der Pause wechselte Kästorf viele Leute aus der Reserve ein, die Gäste trauten sich daraufhin auch nach vorne. „Bis auf das Gegentor und einen Lattenschuss haben wir aber nichts mehr zugelassen“, stellte Palanis auch seinen Gastspielern ein gutes Zeugnis aus. Auch für Vorsfelde gab es Lob: „Das ist ein technisch starker Aufsteiger und damit ein guter Testgegner. Hinten standen wir ordentlich und nach vorne gab es gute Spielzüge. Der Test hat seinen Zweck auf jeden Fall erfüllt.“

Tore: 1:0 (7.) Gerlof, 2:0 (34.) Brendler, 3:0 (44.) Neumann, 3:1 (47.) Sankongo. *msc*



Torschütze: Juri Neumann traf zum 3:0. *SEBASTIAN PREUSS*

FUSSBALL

Kreisliga: Drei Neue für Rühren, einer weg

RÜHEN. Lange hatte es der SV Rühren versucht, in der vergangenen Saison klappte es dann mit dem Sprung in die Fußball-Kreisliga Gifhorn. Während der Kader der Meister-Truppe der 1. Kreisliga 1 nicht viele Veränderungen aufweist, geht das



Team nach sieben Jahren unter **Sören Henke** mit André Thiele als neuem Coach in die neue Saison.

Dazu gab es in der Sommerpause mit Florian Zeyda (TSV Brechtorf), Maurice Magnus (Lupo/Martini Wolfsburg III) und Torben Biering (TSV Dannendorf) drei Neuzugänge, mit Marcel Ramolla (SV Eischott) wandert nur ein Akteur ab. Nach dem Aufstieg will Rühren nun nicht in den Rückspiegel schauen, Spartenleiter Michael Drechsler unterstreicht das mit dem Saisonziel: „Wir wollen einen Mittelfeldplatz.“ *yps*



Nur Fliegen ist schöner: Drei Piloten des LSV Gifhorn starteten bei der Segelkunstflug-DM, David Tempel sicherte sich den Titel. *PRIVAT*

Keiner fliegt schöner als LSV-Pilot David Tempel

Segelkunstflug: Der Gifhorer gewinnt den DM-Titel in der Advanced-Klasse

Titel- und Pokalträger: David Tempel vom LSV Gifhorn. *PRIVAT*



HAYINGEN. In Deutschland fliegt keiner schöner als David Tempel: Der Pilot des LSV Gifhorn sicherte sich bei der Segelkunstflug-DM den Titel in der Advanced-Klasse! Mit Martin Pohl und Steffen Engel waren in Hayingen (bei Ulm) auch zwei Teamkollegen am Start.

Bei Kunstflug-Wettkämpfen fliegen die Piloten auf einer Grundfläche von 1000 mal 1000 Meter und in einer Höhe von 200 bis 1200 m ihre Programme und werden von Punktrichtern bewertet. Die Ergebnisse für die einzelnen Figuren ergeben mit deren Schwierigkeitsfaktor dann die Wertungen.

„Es gibt viele verschiedene Figuren, wobei Belastungen

bis zum Siebenfachen der Erdanziehung auftreten können“, erklärt Pohl. „Loopings, Turns, Rollen und noch kompliziertere Elemente sind dann zu einem Programm zusammensetzen und den Punktrichtern harmonisch zu präsentieren.“

„Das ist fast so gut wie selbst zu gewinnen.“

Steffen Engel
Pilot des LSV Gifhorn über den DM-Sieg seines Teamkollegen David Tempel

Im vergangenen Jahr hatte Tempel bereits den Salzmann-Cup, den Vereins-Segelkunstflugwettbewerb, für sich entschieden. Jetzt schlug er auch bei der deutschen Meisterschaft zu. „Mit dem Sieg in der Kür hat er dabei schon einen guten Einstieg gefunden“, berichtete Pohl. Und Tempel be-

hielt auch in den restlichen vier Programmen die Nerven, zeigte eine fast fehlerfreie Darbietung – damit hatte er den Titel in der Tasche.

„Das ist fast so gut wie selbst zu gewinnen“, freute sich Engel über den Triumph des Teamkameraden, zumal das Trio seit mehreren Jahren gemeinsam trainiert. Pohl: „Dabei fliegt immer einer, und die beiden anderen kommentieren den Flug vom Boden aus.“ Engel (Rang zehn) und Pohl (Platz 15) starteten bei der DM in der Unlimited-Klasse, waren mit ihrem Abschneiden zufrieden.

Übrigens: Die Reise geht für Tempel sogar noch weiter. Vom 2. bis zum 12. August vertritt der LSVer die deutschen Farben bei der Segelkunstflug-WM im tschechischen Zbraslavice.

Tea Lukic: Krimi ohne Happy End

MOST. Krimis können nicht immer ein Happy End haben: Nachdem Tea Lukic am Mittwoch bei der U-14-EM in Most (Tschechien) ein Vier-Stunden-Spiel inklusive sieben abgewehrter Matchbälle gewonnen hatte, war gestern dann im Achtelfinale Endstation. Das Tennis-Talent des TC Grün-Weiß Gifhorn zog in einem weiteren packenden Duell im Tiebreak des dritten Satzes den Kürzeren.

Die Beine waren schwer. Denn die 13-Jährige hatte tags zuvor nicht nur ein Marathon-Einzel bestritten, sondern auch beim Doppel-Aus (AZ/WAZ berichtete) bis 21.15 Uhr auf dem Court gestanden. „Sie hat sich nicht so gut gefühlt und auch nicht besonders gut gespielt“, sagte Vater Milan Lukic. Trotzdem ging seine Tochter gegen die an Nummer 8 gesetzte Weißrussin Aliona Falei anfangs mit 5:1 in Führung, rettete sich zum Satzgewinn (6:4).

Doch dann schwanden die Kräfte. Den zweiten Durchgang gab die Gifhorerin klar ab (1:6), schaffte es im entscheidenden Abschnitt immerhin in den Tiebreak. Dort stand's zunächst 2:2, ehe Tea Lukic fünf Fehler in Folge unterliefen – 2:7, das EM-Aus. „Schade, Tea hatte sich insgesamt das Viertelfinale zum Ziel gesetzt, das hat sie knapp verpasst“, so Vater Lukic. „Sie wollte, hat gekämpft, aber die Energie hat gefehlt.“ *nik*



EM-Aus: Tea Lukic scheiterte in drei Sätzen. *MICHAEL FRANKE*

Nichts Neues: Die Hitze sorgt Poguntke nicht

Tankumsee-Triathlon: Zusätzlicher Versorgungspunkt an der Laufstrecke – „Verantwortung liegt bei den Teilnehmern“

GIFHORN. Am Sonntag geht es in die heiße Phase des Tankumsee-Triathlons – und das wortwörtlich: Wenn die Sportler ab 11 Uhr auf Zeitenjagd gehen, werden sie dabei voraussichtlich mit den weiterhin hohen Temperaturen kämpfen müssen.

Im vergangenen Jahr fiel die Veranstaltung durch die vielen Regenfälle fast noch ins Wasser, nun muss sie sich gegen die Hitze behaupten. „Im Grunde bedeutet das wieder Wasser, nur eben eher zum Trinken“, sagt Jan Poguntke vom Orga-Team des VfL Wolfsburg schmunzelnd. Völlig neu ist ihm die Situation nicht: „2015 hatten wir so etwas schon mal. Wir kennen das also.“

Und die Planänderungen sind keinesfalls so umfangreich wie noch 2016, als überflutete Wiesen vor allem Änderungen beim Aufbau und in der Wechselzone nötig machte. „Wir haben einen Extra-Versorgungspunkt an der Laufstrecke eingerichtet“, erklärt Poguntke. „Nun haben



„Viel trinken“: Auf die Sportler wartet am Sonntag beim Tankumsee-Triathlon eine Hitzeschlacht, daher wird auch ein weiterer Versorgungspunkt an der Laufstrecke eingerichtet. *SEBASTIAN PREUSS*

wir alle 1,2 bis 1,3 Kilometer einen, an dem sich die Sportler abkühlen und etwas trinken können.“

Mehr sei nicht nötig, so Poguntke: „Auf dem Rad ist es kein Problem, denn dabei kann sich jeder etwas mitneh-

men.“ Ebenfalls gut: Es wird zuerst durch die Sonne gelaufen. „Das warme Stück kommt am Anfang, danach haben wir

viel Schatten auf der Strecke“, erklärt Poguntke.

Auch das Organisations-Team dürfte die Hitze zu spüren bekommen – indirekt. „Unsere Angst ist, dass es beim Aufbau extrem voll mit Badegästen sein wird“, sagt Poguntke. „Das werden wir sicherlich merken. Am Wochenende gehen die Ferien zu Ende, das werden sicher viele nutzen wollen.“

Um die Sportler macht sich der Organisator derweil keine Sorgen. „Sie trainieren seit Wochen bei diesem Wetter. Ihre Körper werden sich mittlerweile daran gewöhnt haben“, sagt Poguntke, betont aber auch: „Wir werden vor dem Start extra appellieren, dass alle extra viel trinken – und nicht antreten, wenn sie sich nicht gut fühlen. Letztlich liegt die Verantwortung bei den Teilnehmern.“ *yps*



Jan Poguntke